

# Programm

---

## Dario Castello (um 1590 – um 1630)

Sonata seconda für Violine und Basso Continuo

## François Couperin (1668 – 1733)

Concert Royal für Flöte und Laute

- Prélude
- Allemande
- Sarabande
- Gigue

## Jean-Marie Leclair (1697 – 1764)

Deuxième Récréation de Musique für Violine, Flöte und Basso Continuo

- Ouverture
- Forlane (en Rondeau)
- Sarabande
- Badinage
- Tambourin

## PAUSE

## Francesco Geminiani (1687 – 1762)

Sonata C-Dur op. 5, Nr. 3 für Violoncello und Basso Continuo

- Andante
- Allegro
- Affetuoso
- Allegro

## Georg Philipp Telemann (1681 – 1767)

Pariser Quartett Nr. 2 a-moll TWV 43

für Flöte, Violine, Violoncello und Basso Continuo

- Allègrement
- Flatteusement
- Légèrement
- Un peu vivement
- Vite
- Coulant

*Wollte man endlich die italiänische und französische Nationalmusik, wenn man jede von der besten Seite betrachtet, in der Kürze charakterisiren, und den Unterschied des Geschmacks gegen einander halten; so würde diese Vergleichung, meines Erachtens, ohngefähr also ausfallen:*

**Die Italiäner** sind in der Composition uneingeschränket, prächtig, lebhaft, ausdrückend, tiefsinnig, erhaben in der Denkart, etwas bizarr, frey, verwegen, frech, ausschweifend, im Metrum zuweilen nachlässig; sie sind aber auch singend, schmeichelnd, zärtlich, rührend, und reich an Erfindung. Sie schreiben mehr für Kenner als für Liebhaber. **Die Franzosen** sind in der Composition zwar lebhaft, ausdrückend, natürlich, dem Publicum gefällig und begreiflich, und richtiger im Metrum als jene; sie sind aber weder tiefsinnig noch kühn; sondern sehr eingeschränket, sklavisch, sich selbst immer ähnlich, niedrig in der Denkart, trocken an Erfindung; sie wärmen die Gedanken ihrer Vorfahren immer wieder auf, und schreiben mehr für Liebhaber als für Kenner.

*(...)Die italiänische Art zu spielen ist willkührlich, ausschweifend, gekünstelt, dunkel, auch öfters frech und bizarr, schwer in der Ausübung; sie erlaubet viel Zusatz von Manieren, und erfordert eine ziemliche Kenntniß der Harmonie; sie erwecket aber bey den Unwissenden mehr Verwunderung als Gefallen. Die französische Spielart ist sklavisch, doch modest, deutlich, nett und reinlich im Vortrage, leicht nachzuahmen, nicht tiefsinnig noch dunkel, sondern jedermann begreiflich, und bequem für die Liebhaber; sie erfordert nicht viel Erkenntniß der Harmonie, weil die Auszierungen mehrentheils von dem Componisten vorgeschrieben werden; sie verursacht aber bey den Musikverständigen wenig Nachdenken.*

*Mit einem Worte: die italiänische Musik ist willkührlich, und die französische eingeschränket: daher es bey dieser mehr auf die Composition als auf die Ausführung, bey jener aber, fast so viel, ja bey einigen Stücken fast mehr, auf die Ausführung, als auf die Composition ankömmt, wenn eine gute Wirkung erfolgen soll.*

(aus Johann Joachim Quantz: Versuch einer Anweisung die Flöte traversière zu spielen, § 76, 1752)

\* \* \*

Über das Leben von **Dario Castello** gibt es kaum gesicherte Zeugnisse, das Jahr seiner Geburt liegt ebenso im Dunkel wie das seines Todes. Er wirkte im Umkreis von Claudio Monteverdi an San Marco in Venedig und hinterließ etwa 30 Werke, die zur bedeutendsten Instrumentalmusik des italienischen Frühbarock zählen.

**François Couperin** gilt als der berühmteste Vertreter der französischen Organisten-, Clavecinisten- und Komponistenfamilie, die bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts eine zentrale Stellung im Pariser Musikleben einnahm. Er war als Organist an der Kirche Saint-Gervais tätig. 1693 übernahm Couperin die Stelle des Organisten an der Königlichen Kapelle Ludwig XIV. in Versailles und war Lehrer der königlichen Familie.

Seine ersten beruflichen Erfolge hatte **Jean-Marie Leclair** als Tänzer und Ballettmeister in Lyon und Turin, bevor er sich als Musiker in Paris niederließ. Von 1733 bis 1737 gehörte er der Hofmusik Ludwig XV. an, aus dieser Zeit stammt seine "Deuxième Récréation de Musique". Nach einigen Jahren in den Niederlanden kehrte er nach Frankreich zurück, wo er 1764 starb.

**Francesco Geminiani** studierte Violine bei Archangelo Corelli und Komposition bei Alessandro Scarlatti. Er arbeitete als Geiger in Lucca und leitete die Oper in Neapel, bevor er nach London ging, wo er mit Georg Friedrich Händel zusammenarbeitete. Dort verfasste er bedeutende Lehrwerke über das Violinspiel, zur Musiktheorie und zum Generalbass. Seine letzten Jahre verbrachte er in Dublin.

**Georg Philipp Telemann** studierte zunächst Jura in Leipzig, wandte sich dann aber ganz der Musik zu. Nach Stationen in Eisenach und Frankfurt wurde er städtischer Musikdirektor in Hamburg, wo er für die Kirchenmusik der fünf Hauptkirchen und für die Oper verantwortlich war. Eine Berufung als Thomaskantor nach Leipzig schlug er aus, nachdem der Hamburger Rat sein Gehalt erhöhte. Die Stelle in Leipzig erhielt dann Johann Sebastian Bach. Telemann gründete die erste deutsche Musikzeitschrift, den "Getreuen Musikmeister", in dem er regelmäßig neue eigene Werke und die anderer Komponisten veröffentlichte. Zu seiner Zeit war er der mit Abstand berühmteste deutsche Komponist.

Die Flötistin **Uta Sasgen** studierte in München bei Paul Meisen und András Adorján und absolvierte Meisterkurse bei Aurèle Nicolet. Am Institut für Alte Musik der Musikhochschule Trossingen schloss sie eine Ausbildung als Traversflötistin an und besuchte Meisterkurse bei Barthold Kuijken. Sie ist Mitglied der Yehudi Menuhin Stiftung „Live Music Now“. Seit 1998 ist Uta Sasgen Mitglied des Orchesters des Staatstheaters am Gärtnerplatz als Flötistin und Solo-Piccoloflötistin.

**Kumiko Yamauchi**, geboren in Yokohama, Japan, studierte in Tokio und Frankfurt am Main bei Walter Forchert Violine und bei Petra Müllejans Barockvioline. Kumiko Yamauchi spielt mit verschiedenen (Barock-) Orchestern, Ensembles und als Solistin im In- und Ausland u.a. mit Trevor Pinnock, Sergio Azzolini und Florian Donderer. Sie ist regelmäßiger Gast beim Freiburger Barockorchester. Seit September 2006 ist Kumiko Yamauchi stellvertretende erste Konzertmeisterin im Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz.

**Clemens Weigel** studierte in Wien bei André Navarra und bei Walther Nothas in München, wo er mit dem Meisterklassendiplom abschloss. Er besuchte Meisterkurse bei G. Faust, M. Sadlo, A. Navarra und H. Schiff. Neben seiner Tätigkeit als Cellist im Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz, dem er seit 1993 angehört, ist Clemens Weigel Mitglied im „Rodin-Quartett München“ und im „Ensemble Berlin“, das überwiegend aus Mitgliedern der Berliner Philharmoniker besteht. Als Barockcellist konzertiert er mit Petra Müllejans, Sergio Azzolini und dem Wolfgang Bauer Consort.

**Gerhard Abe-Graf** studierte nach seiner frühen Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen Mathematik in München sowie Orgel und Cembalo bei Christiane Jaccottet an der Schola Cantorum in Basel und Generalbass in Genf. Er unterrichtet an der Kreismusikschule Fürstenfeldbruck und an der Sommerakademie für Alte Musik in Neuburg an der Donau.

**Axel Wolf**, der zu den international führenden Lautenisten zählt, ist regelmäßiger Gast am Staatstheater am Gärtnerplatz („Ein Theater nach der Mode“) und an der Bayerischen Staatsoper und konzertiert als Solist wie auch mit Ensembles wie der Musica Fiata (Köln), dem Freiburger Barockorchester, dem Orchestra of the Age of Enlightenment und dem Gabrieli Consort & Players London. Von 1986 bis 2003 lehrte Axel Wolf an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.



Hauptsponsor der KAMMERMUSIK IM BIBLIOTHEKSSAAL

Nächstes Konzert: **Sonntag 27. März 2011, 18 Uhr**

**ARNOLD SCHÖNBERG III**

**PRIMA LA MUSICA**

**Richard Strauss: Sextett aus der Oper „Capriccio“**

**Graham Waterhouse: Zeichenstaub (2010), Epitaphium (2009)**

**Arnold Schönberg: Streichtrio op. 45**

**Johannes Brahms: Sextett G-Dur op. 36**

Übernächstes Konzert: **!NEUER TERMIN! Sonntag 15. Mai 2011, 18 Uhr**

**FRANZ SCHUBERT I**

**OKTETT**

# KAMMERMUSIK IM *präsentiert von der Landsberg-Ammersee Bank* BIBLIOTHEKSSAAL DES AGRARBILDUNGSZENTRUMS LANDSBERG AM LECH

**SONNTAG 13. FEBRUAR 2011, 18 UHR**

## ORIGINALKLANG

**DAS MUSIKALISCHE EUROPA DES  
BAROCK IM STREIT DER STILE UND MODEN**

**UTA SASGEN, TRAVERSFLÖTE  
KUMIKO YAMAUCHI, BAROCKVIOLINE  
CLEMENS WEIGEL, BAROCKVIOLONCELLO  
AXEL WOLF, LAUTE  
GERHARD ABE-GRAF, CEMBALO**

**MODERATION: UTA SASGEN**

**EINTRITT 15€ / 8€ (ERMÄSSIGT)  
WWW.KAMMERMUSIK-LANDSBERG.DE**